Haupt-Expedition: 24 Bilkerstraße 24. Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

# Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 und Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke. Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 70. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Donnerstag, den 13. März 1879. (Ernestus.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

## Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 12. März. Der Reichskanzler schloß die Rede, mit welcher er am 4. März das Maulkorbgesetz vertheidigte, mit folgenden Worten: „Verlangen Sie nur nicht von uns, daß, wenn wir im Amte bleiben sollen, die Frage mit dieser einzelnen Ablehnung erledigt sei. Wir müssen auf diesem Wege weiter zu kommen suchen.“ Es geht daraus hervor, daß Bismarck keineswegs daran denkt, seinen einmal gefaßten Plan, die Redefreiheit der Abgeordneten einzuschränken, aufzugeben. Die heutige „Prov.-Corresp.“ läßt denn auch schon zwischen den Zeilen herauslesen, daß der Reichskanzler seine weiteren Entschließungen in dieser Frage von den Vorschlägen der Geschäftsordnungskommission abhängig zu machen gedenkt. Sie schließt einen längeren Artikel über diesen Gegenstand mit folgendem Satze: „Nun denn, — der Reichstag hat die ihm von der Regierung dargebotene Hand zur Beseitigung eines schweren Mißstandes [?], zur folgerichtigen Ergänzung der in dem Socialistengesetze getroffenen Bestimmungen zurückgewiesen: es wird zunächst abzuwarten sein, ob er aus eigener Machtvollkommenheit und auf dem Boden seiner Geschäftsordnung etwas schaffen kann, was dem berechtigten Wunsche der Bevölkerung [Der Bevölkerung! Wer lacht da?] entspricht, Ruhe vor socialistischen Agitationen und Schutz gegen den Mißbrauch parlamentarischer Privilegien zu gewinnen.“ [Gegen wirklichen Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit hat man schon längst hinreichenden Schutz.]

— Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphirt: Die Sätze für Tabak pro Centner ausländischen Tabaks sind auf 70, für inländischen Tabak auf 58 Mark fixirt. — Die Postkommission des Reichstags beschloß mit einer Stimme Majorität, die Gehälter der Posträthe zu erhöhen. — Aus Kopenhagen meldet der Correspondent der „Pall-Mall-Gazette“ aus bester Quelle, Bismarck schlug Dänemark vor, sich bezüglich der Zölle und des Tarifs Deutschland anzuschließen.

— Soeben sind aus den Vorstädten Berlins wieder 4 Socialdemokraten ausgewiesen worden.

* **Aus Nassau,** 9. März. Heute wollte der katholische Kirchen-Chor eine Darstellung des Leidens Christi in lebenden Bildern zur Aufführung bringen, wie das auch im vorigen Jahre zu Beginn der Fastenzeit geschehen war. Die Besucher wurden sehr unangenehm enttäuscht, als sie hörten, daß die königliche Polizei-Direction die Aufführung der Passionsspiele verboten habe. Das Verbot ist motivirt damit, daß in der Aufführung „ein Anstoß und eine Verletzung religiöser Gefühle bei einem großen Theile der Bevölkerung“ liege. Höchst seltsam! Im vorigen Jahre haben hier den Passionsspielen nicht nur Katholiken und Protestanten, sondern auch Israeliten beigewohnt, und die „liberalen“ Blätter haben sich sehr anerkennend über die Aufführung geäußert. Auch diesmal hatten bereits Angehörige aller Confessionen Karten gelöst. Und doch verbietet unsere Polizei jetzt die Aufführung, weil in derselben angeblich eine Verletzung des religiösen Gefühls bei einem großen Theile der Bevölkerung liegen würde!

* **Fulda,** 12. März. Bei der hiesigen Wahl für den Reichstag hat Graf Droste-Vischering (Centrum) 9434, Frhr. v. d. Tann-Rathsamhausen (freiconservativ) 1900 Stimmen erhalten.

## Italien.

* **Rom,** 11. März. Am gestrigen Gedenktage Mazzinis haben in Genua Ruhestörungen stattgefunden. Die Polizei mußte bei dem Festzug die republikanische Fahne gewaltsam entfernen. Die Truppen, unter denen sich auch republikanische Gesinnung bemerkbar machte, müssen regenerirt werden. Nur durch die Dazwischenkunft Canzios, des Schwiegersohns von Garibaldi, wurden weitere Conflikte vermieden. Unbedeutende republikanische Demonstrationen erfolgten ebenfalls hier in Rom und Neapel. — Der Vertheidiger Tarantini hat die Berufung für den Attentäter Passanante bei dem Cassationshof eingelegt. Die italienische Presse erörtert lebhaft und in verschiedenstem Sinne die Opportunität, Passanante eventuell zu begnadigen.

## Asien.

* Der internationalen Telegraphenagentur wird aus Taschkend vom 11. d. gemeldet: Mahomet Jakub Khan hat den Thron von Afghanistan bestiegen. Die afghanische Gesandtschaft erhielt aus Kabul vom 17. Febr. die Nachricht, zwei Bataillone englischer Truppen seien in der Nähe von Khurum von dem Geldshastamm (Gilzac) geschlagen worden, hätten die ganze Bagage verloren und seien geflüchtet. Die Einwohner der Festung Lagma, 25 Km. von Jellalabad, überfielen die dortige Garnison; es wurde Alles zerstört und beraubt. Der Commandant wurde gefesselt nach Kabul zu Jakub Khan gesandt. Die Panik der Engländer ist nach Aussage der Afghanen groß, die Lage derselben äußerst schwierig. (Die Nachrichten stimmen keineswegs zu den englischen Meldungen oder beziehen sich auf die früheren Zusammenstöße mit den Grenzstämmen.) Die afghanischen Truppen hielten am 28. Feb. in Mazarischerif ein Todtengebet für den verstorbenen Emir Schir Ali ab und brachten später dem neuen Emir und dessen Bruder ihre Glückwünsche dar.

## D Der Marpinger Prozeß.

(Fortsetzung.)

Helene Schmitt, 20 Jahre alt, protestantisch, war früher Zögling im Marianen-Institut. Sie gibt an: Die Marg. Kunz war vom 9. Nov. bis 12. Dez. im Marianen-Institut. Sie schlief in derselben Stube mit mir, die beiden andern in der Stube, wo Frau Riemer schlief; ich habe in vertraulichem Umgange mit der Kunz gestanden. Anfangs habe ich mit der Kunz über die Muttergottes-Erscheinung nicht gesprochen, weil die Frau Riemer gesagt, das möchte ich nicht thun. [Zeugin war also wohl dressirt worden zum Ausspioniren des Kindes.]

Präs.: Wann haben Sie das Gespräch auf die Erscheinungen gebracht?

Schmitt: Wie der Herr Baron abgereist war, hat die Gretchen (Kunz) nach ihm verlangt; [Er hatte nämlich den Kindern versprochen, sie wieder in Freiheit zu setzen.] sie hat ihm die ganze Wahrheit sagen und dann ihm schreiben wollen, da habe ich ihr Dinte und Feder gebracht.

Präs.: Haben Sie den Brief gesehen?

Schmitt: Ja ich habe ihn gesehen.

Präs. läßt den Brief verlesen.

Er lautet ungefähr wie folgt: sie wolle ihm einen Brief schreiben; lange habe sie schon auf ihn gewartet, sie habe was auf dem Herzen gehabt, es aber Niemanden sagen wollen, als ihm, es sei ihr schwer geworden, es bei sich zu behalten und habe es dem Hrn. Riemer gesagt, jetzt wolle sie ihm schreiben. Ein 11jähriges Mädchen hätte zu ihr gesagt, sie solle am 2. Tage wieder hingehen und solle ansehen und angeben, die Erscheinung habe gesagt, sie sei die unbefleckt Empfangene, wir sollten beten und es sollte eine Kapelle gebaut werden; die Frau sei einmal blau, einmal weiß und einmal goldig gekleidet gewesen; wir sollten auch sagen, wir hätten dabei Engel gesehen, die zum Theil Flügel gehabt und zum Theil blau, zum Theil weiß und goldig gewesen seien. Ferner schreibt die Kunz, sie habe auch sehr Heimweh nach Weihnachten kommen, dann folgen die Namen: Marg. Kunz, Anna Susanna Leist und Kathar. Hubertus, letztere beiden Namen sind durchstrichen; ferner schreibt sie, wenn sie das Mädchen sähe, würde sie es wiedererkennen, sie sei einmal hinter ihrem Hause hergegangen und habe sie nicht finden können, sie habe auch das Mädchen gefragt, ob das kleine Haus ihr sei und da habe sie „Ja“ gesagt; auch habe dieselbe gesagt, sie (die Kunz) brauche es nicht umsonst zu thun, sie werde ihren Lohn bekommen. Der Brief schließt mit den Worten: „Lieber Herr Baron, ich will Ihnen schreiben, die Leist sagte immer zu mir, „ich würde immer alles verreden und in Ungelegenheiten bringen“. Marg. Kunz.“

Präs.: Der Brief trägt kein Datum; (zur Zeugin) der Brief wurde in Ihrer Anwesenheit geschrieben und Sie sagen, daß die Kunz ihn geschrieben?

Schmitt: Ja.

Präs.: Er ist vor der Reise geschrieben, welche die Kunz mit Dr. Strauß gemacht hat?

Schmitt: Ja.

Assessor Kleber bemerkt, das Kind habe bestritten, diesen Brief geschrieben zu haben.

Präs. zur Zeugin Schmitt: Was hat die Kurz Ihnen mitgetheilt außer dem Briefe?

Schmitt: Als der Baron fort war, da erst hat sich die Gretchen an mich geschmiegt; sie hat immer gesagt, sie habe dem Baron die ganze Wahrheit geschrieben; dann sagte sie mir, sie habe eine weiße Frau im Walde gesehen, die habe ein Leintuch angehabt, daran habe man kein Ende gesehen.

Präs.: Hat sie Ihnen die Geschichte mit dem Mädchen erzählt, das sie verleitet haben soll?

Schmitt: Ja, das sei ein Mädchen von Bliesen gewesen, das habe sie instruirt. Wie der Hr. Dr. Strauß weggegangen war, hat die Gretchen keine Ruhe gehabt; sie hat mir erzählt, Dr. Strauß habe ihr gesagt, sie solle die Mutter Gottes fragen, sie wisse schon, was die Mutter Gottes sagen werde, dieselbe komme heute Abend; sie werde beten, daß sie komme. Ich sagte, dann brauchst Du ja nicht zu beten, und wenn Du weißt, was sie sagt, brauchst Du nicht zu fragen. Gretchen sagte, ich frage doch. Dann habe ich mich mit der Gretchen zu Bette gelegt. Es war halb 11 vorbei und ich war noch wach, ich habe mich nicht gefürchtet, es war mir doch unheimlich. Die Kunz hat geschlafen und ist nicht aufgewacht.

Präs.: Haben Sie ihr das nicht vorgehalten? — Schmitt: Ja, ich habe es ihr vorgehalten, da hat sie sich fast vor mir niedergeworfen und hat mich angefleht, ich sollte es doch glauben, daß die Mutter Gottes ihr erschienen sei; ich habe gesagt: „Ich glaube es nicht!“ Da hat sie gesagt, Dir kann man nichts weis machen, Du bist nicht so dumm, wie die dummen Herren.

Verth. Simons und Bachem bitten die Zeugen zu fragen, ob sie die Kinder erst kennen gelernt, nachdem sie mit dem Geheimpolizisten von Meersch.-Hüll. zusammen gekommen seien.

Schmitt: Ehe die Kinder mit dem Baron kamen, habe ich sie nicht gekannt.

Verth. Bachem: Alle heute vernommenen Zeugen stimmen darüber überein, daß sie die Kinder erst kennen gelernt, nachdem zuvor der Geheimpolizist v. Hüll. mit ihnen zusammengekommen. [Der Geheimpolizist hat bekanntlich die Kinder zum Widerruf bearbeitet.]

Zeugin erwähnt noch auf eine Frage des Präsidenten, die Kunz habe einmal gesagt, „Ach, meine Mutter, ach, meine Mutter!“

Präs.: In den Akten noch: „Meine Muter weiß wohl, warum ich so sage.“

Schmitt: Ja, das hat sie gesagt.

Präs.: Wissen Sie nichts von ihrer Tunika?

Schmidt: Ja, sie sagte, sie habe ein schönes Kleid bekommen, und wenn sie jetzt zu Hause wäre, dann wäre sie reich.

Präsident: Hat Ihnen die Kunz von der Lehrerin Andre gesprochen?

Schmitt: Ja, sie hat gesagt, die Lehrerin habe ihnen erzählt, daß mehrmals die Mutter Gottes erschienen sei, auch habe die Lehrerin einmal nach der Schule gesagt, die Gretchen solle in den Wald gehen und Heidelbeeren suchen.

Der Herr Oberprokurator macht darauf die Mittheilung, es sei ihm eine Anzeige zugegangen, nach welcher eine Frau sich der Zeugin Schmitt aufgedrängt habe, um ihr die Karte aufzuschlagen, die Frau habe dann gesagt, die Schmitt werde viel Geld bekommen; ob der Zeugin etwas davon bekannt sei?

Schmitt: Am Freitag sei eine Frau zu ihr gekommen und sich angeboten, ihr die Karte aufzuschlagen. Sie habe endlich nachgegeben und gesagt: „Wir wollen auch einmal den Unsinn begehen.“ Die Frau habe ihr gesagt, sie gehe einen Weg, den sie nicht gerne gehen würde, aber derselbe sei mehr zu ihrem Glücke, als zu ihrem Unglücke. Ein schwarzer Herr sei mit dem Zuge gekommen, der würde zu ihr kommen und mit ihr sprechen, und wenn es auch auf dem Todtenbette geschehe; auch eine schwarze Dame sei in der Sache, sie hätte es mit den Katholischen zu thun, sie würde reich werden, bekäme ein goldenes Ehren-Diplom. Sie (die Zeugin) habe darüber gelacht.

Vertheid. Simons bittet, diese Sache vollständig klar zu stellen.

Präs. zu der Schmitt, ob sie die Person gekannt habe, ob es

---

## 8. Die kirchenmusikalischen Bestrebungen der Gegenwart.

(Forts.)

Während Proske, im Verein mit Mettenleiter und dem damaligen Dom-Capellmeister Schrems, in Regensburg durch Herausgabe und praktische Aufführung der alten Meisterwerke kirchlicher Tonkunst thätig war und hierbei seitens des Regensburger Ordinariates die höchste Anerkennung und bereitwilligste Unterstützung fand, war man auch anderwärts in Deutschland nicht müßig. So veranstaltete der Domherr Lück in Trier eine billige Ausgabe ausgezeichneter älterer Kirchencompositionen, und selbst Protestanten, wie Commer, Neidhardt u. A. waren eifrig bemüht, die herrlichen Meisterwerke des 13., 16. und 17. Jahrhunderts in neuen Ausgaben einem größeren Publikum wieder zugänglich zu machen. Andere, wie Pfarrer Stein in Köln, P. Kornmüller, Geistl. Rath Schlecht, Dr. Ambros, und vorher schon der protestantische Professor Thibaut in Heidelberg regten durch Schrift und Wort zur Wiederaufnahme dieser ältern, echt kirchlichen Musikgattung an. Im Jahre 1862 gründete Professor Oberhoffer in Luxemburg die Zeitschrift „Cäcilia“, welche mit sehr viel Geschick und Aufopferung ebenfalls für eine gründliche Reform der kath. Kirchenmusik eintrat. Auch noch mancher andere Name vom besten Klang dürfte hier verzeichnet werden, z. B. Mayer, Birkler, Musikdirector Kothe, Kaim u. s. w.

So fehlte es also nicht mehr an intelligenten und begeisterten Männern, welche, ausgerüstet mit tüchtigem Wissen und Können, das Klägliche des damaligen Zustandes auf unsern kath. Kirchenchören klar erkannten und ihre Zeitgenossen theils durch Editionen bedeutender älterer Werke, theils durch eine rege publicistische Thätigkeit zu gleicher Erkenntniß emporzuheben suchten. Jedoch alle diese Bestrebungen hatten immer noch nicht den gewünschten Erfolg. Ein kräftiger Wellenschlag in weitern Kreisen wollte sich immer noch nicht fühlbar machen.

Da trat am 1. Januar 1866 mit glücklicherem Erfolge Franz Witt auf, der den Lesern der Zeitschrift „Cäcilia“ durch eine Reihe gediegener Aufsätze und einem größeren Publikum durch eine über die damaligen kirchenmusikalischen Zustände geschriebene scharfe Broschüre bereits vortheilhaft bekannt war. Er begann seine Thätigkeit mit der Herausgabe seiner „Fliegenden Blätter“, denen 1868 die „Musica sacra“ folgten. Populär geschrieben, voll Ernst und Würze zugleich, bald frivoles Treiben geißelnd, bald ernstes Streben freundlich ermunternd und fördernd, gewannen diese beiden Zeitschriften von Jahr zu Jahr mehr Boden bei Geistlichen, Chordirigenten und Laien. Im Jahre 1867 erfolgte die Gründung des allgemeinen deutschen Cäcilien-Vereins in Bamberg, und im folgenden Jahre fand bereits die erste Generalversammlung desselben statt in der Metropole kirchlicher Tonkunst, zu Regensburg. Die gesammte katholische Presse Deutschlands in Nord und Süd war des Lobes voll über die dort ausgeführten ausgezeichneten Productionen; ebenso bei den folgenden Generalversammlungen in Eichstätt, Köln, Regensburg, Graz und Biberach. Der allgemeine Cäcilien-Verein erstreckt sich heute bereits über alle Länder deutscher Zunge, sogar bis nach Amerika, wo er unter Professor Singenberger eine äußerst segensreiche Thätigkeit entfaltet. An der Spitze steht als Generalpräses der auch als Componist bedeutende Gründer des Vereins Dr. Franz Witt, z. Z. Pfarrer in Landshut. Der Gesammtverein theilt sich wieder in Diöcesan-Vereine mit je einem Diöcesan-Präses; jeder Diöcesan-Verein zerfällt in Bezirks-Vereine, welche aus einer größeren oder geringeren Anzahl von Pfarr-Chören gebildet werden.

Am 16. Dezember 1870 ertheilte der hochselige Papst Pius IX. durch das Breve „Multum ad movendos animos“ den Vereinsstatuten die oberhirtliche Sanction, und gegen Ende des verflossenen Jahres hat unser jetziger heil. Vater, Leo XIII., in einer Privat-Audienz den General-Präses wegen seines Eifers belobt und ihn freundlich ermuntert, auf dem betretenen Wege der Reform muthig fortzufahren.

Im Jahre 1870 wurde auch der sog. Vereinskatalog begonnen, d. es wurde den „Fliegenden Blättern“ eine Beilage beigefügt, in welcher die neu erscheinenden Kirchencompositionen, nachdem sie von sachverständigen Referenten geprüft und zur Aufführung beim Gottesdienst für geeignet befunden worden, unter Hinzufügung einer kurzen Kritik angezeigt werden, so daß also die Chordirigenten durch Benutzung dieses Katalogs in der Auswahl der aufzuführenden Musikstücke kaum fehlgreifen können, bezüglich des kirchlichen Charakters der angezeigten Werke dagegen ganz gesichert sind. Dieser Vereinskatalog zählt heute bereits 423 Nummern, und die Tendenzen des Vereins sind schon soweit anerkannt, daß sie den kirchenmusikalischen Markt vollständig beherrschen.

Nach dieser kleinen Zeichnung des allgemeinen Cäcilienvereins wird der freundliche Leser mit uns der Ansicht sein, daß zu einer gründlichen Reform unserer kirchenmusikalischen Zustände in Deutschland im Cäcilienverein ein wahrhaft solides Fundament gelegt ist. In der That, der Hauptkanal ist geöffnet; soll aber das Land befruchtet werden, so muß die Strömung in tausend kleinen Kanälen frisch, leicht und gesund pulsiren, d. h. es genügt nicht, wenn einzelne bedeutende Componisten schreiben und die sachverständigen Referenten richten; es genügt nicht, wenn in den Domen zu Regensburg, Köln, Münster, Aachen u. s. w. mustergültige Aufführungen stattfinden: auch im kleinsten Dorfkirchlein wird dasselbe hochheilige Opfer gefeiert, wie im großartigsten Dome; auch in der bescheidensten Kapelle hart ein gläubiges Volk der Erwärmung und Erbauung; kurz die Reform hat ihren Zweck nicht erfüllt, bis sie in die kleinsten Kreise gedrungen ist.

Forts. folgt.

## Am fürstlichen Hofe in Sigmaringen.*)

Im Laufe des Jahres 1879 werden zwei Sprossen der Häuser Hohenzollern und Thurn und Taxis zum ehelichen Bunde die Hände sich reichen. Der Prinz Friedrich zu Hohenzollern, jüngster Sohn des Fürsten Karl Anton zu Hohenzollern, wird im nächsten Sommer mit der Prinzessin Louise, der ältesten Tochter der Frau Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis, sich vermählen. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist die Tante der Braut, und in dem Brautpaar erneuern und erfrischen die Häuser Habsburg-Lothringens und Hohenzollern die alte Freundschaft, den alten Bund. Zwischen der fürstlichen Linie des Hauses Hohenzollern und dem reichsfürstlichen Hause Thurn und Taxis ist dies aber die erste eheliche Verbindung. Von den drei schwäbischen Linien, welche von der uralten und jetzt in prachtvollem Gewande neuerstandenen Burg Hohenzollern über einen großen Theil von Schwaben ausbreiteten, besteht nur noch die Sigmaringer Linie, erbverbrüdert und durch innige Bande mit dem kaiserlichen Hause verbunden. Nach 20jähriger Abwesenheit, welche der Aufenthalt in Düsseldorf für sich in Anspruch nahm, hat der kunstsinnige Fürst Karl Anton in dem alten Ahnenschlosse zu Sigmaringen, dessen Füße die Wellen der blauen Donau küssen, wieder seine Residenz genommen. Von außen eine alte Ritterburg, ein Felsenschloß von großen Dimensionen, birgt es in seinem Innern wahre Schätze von solider Pracht und von feinem Geschmack. Die fürstlichen Kunstsammlungen haben von den bewährtesten Kunstkennern Würdigung erlangt, und erfreuen sich seit der Vollendung der beiden Bahnlinien, an welchen Sigmaringen liegt, eines lebhaften Besuches von nah und fern. Beinahe jeder Schritt und Tritt bewegt sich hier auf historischem Boden; alle Umgebungen athmen historischen Duft. Hier hatten ihre Heimath die einsichtsvollsten und in der Treue felsenfeste Räthe des ritterlichen Kaisers Maximilian I., des Kaisers Karl V., des Kaisers Ferdinand II., des Kurfürsten Maximilian I. von Baiern. Auch in die Annalen der modernen Geschichte ist der Name des Schlosses Sigmaringen eingezeichnet und wird es für Jahrhunderte bleiben. Scheinbar im tiefsten Frieden und an einem lieblichen Tage des Frühlings erschien hier 1870 eine spanische Gesandtschaft, um dem Erbprinzen von Hohenzollern und seiner Gemahlin, einer Königstochter von Portugal, den spanischen Thron anzubieten. Wie das Auffliegen eines Vogels im Hochgebirge Lawinen erzeugt, welche ganze Thäler und Dörfer verschütten, so ent-

*) Aus dem Nürnberger „Correspondent“.

eine städtisch oder ländlich aussehende Frau gewesen sei, ob sie groß war oder klein.

Zeugin Schmitt weiß nicht, ob sie groß oder klein, ob sie alt oder jung gewesen; schließlich schätzt sie dieselbe auf 40 Jahre. — Es wird nachgeforscht werden.

## Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 13. März.

(*) Auf Veranlassung des hiesigen Fleischervereins wird demnächst behufs Besprechung der geschäftlichen Verhältnisse des Fleischergewerbes eine Versammlung von Meistern aus Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau im Breidenbacher Hofe hierselbst stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Lehrlingsfrage, Fleischbeschau, Freihandel und Schutzzoll.

(*) Im Justizgebäude wurde gestern ein seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgtes Individuum aus M.-Gladbach verhaftet und noch an demselben Morgen vom Polizeigericht wegen Landstreicherei zu 10 Tagen Haft verurtheilt.

Düsseldorf, 13. März., Morgens 8 Uhr. Wasserstand 4,06 M., stand gestern 4,02 M. Wind NW. Luftwärme — 1/2. Barometer 28.

§ Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 12. März. Es ist oft zum Erstaunen, welch zartes Ehrgefühl verschiedene Beamten besitzen, die aus einem ganz unbedeutenden Schimpfwort, welches ihnen ein betrunkener oder aufgeregter Mann sagt, eine großartige Criminalklage machen, als ob Deutschland in Gefahr sei. Zuweilen erfährt dieser Ehrkitzel zur rechten Zeit eine Abkühlung, wenn der Herr Präsident den Denuncianten sagt, um solcher Kleinigkeit willen gehe man nicht nach Düsseldorf ans Gericht. Der Polizeidiener Hoffmann zu Wanlo glaubte auch seine Ehre geschmälert, weil der Ackerer Franz Settels zu Kuckum ihn „gemeiner Kerl" genannt hatte. Hoffmann stellte Strafantrag, kam dieserhalb nach Düsseldorf und hörte, daß Settels freigesprochen wurde, weil Hoffmann denselben vorher „Lügner" genannt hatte. — Der Telegraphenbauführer Herm. Kalf, 30 Jahre alt, zu Düsseldorf wohnend war im Jahre 1876 bei den neuen Telegraphenleitungen der Richtungen Kranenhöhe, Burg, Solingen 2c. beschäftigt. Um nun die Rechnungslegung zu vereinfachen und sich Arbeit zu ersparen, ließ er mehrere Quittungen in Blanco unterschreiben und nahm in diese dann mehrere Lieferungen von verschiedenen Personen auf, weshalb er der einfachen Urkundenfälschung beschuldigt war. Die Staatsbehörde beantragte gegen Kalf 3 Monate Gefängniß. Das Urtheil wurde bis nächsten Mittwoch vertagt. — Von der Beschuldigung, am 26. Oktober v. J. ein falsches Zweimarkstück, wissend, daß es falsch sei, ausgegeben zu haben, wurde der Commis Emil Birmes aus Rheydt freigesprochen — Wilhelm Gottfried Henzen, Knecht bei dem Handelsmann Krahnenpohl, verschaffte sich am 3. März v. J. dadurch Geld zur Fastnachtsfeier, daß er seinem Dienstherrn eine Partie Lumpen entwendete und dieselbe verkaufte. Der Dieb wurde in contumaciam zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Am Abend des 29. Juni widersetzte sich Peter Emil Pricken zu Willich auf der Straße dem Nachtwächter, wofür ihm eine Strafe von 5 Tagen Gefängniß zu Theil wurde. — Der Kaufmann Gustav N. zu Düsseldorf hatte in einem Briefe den J. K. beleidigt, er wurde daher in eine Geldstrafe von 30 M. und eine Entschädigung von 5 M. verurtheilt.

* **Hilden,** 11. März. Vorgestern tagte hier unter Vorsitz des Bürgermeisters eine zahlreich besuchte Versammlung von Handwerkern, welche von dem hierorts bestehenden Handwerker-Meisterverein zur Besprechung der Innungsfrage berufen war. In der Versammlung sprach man sich für die Nothwendigkeit obligatorischer Innungen aus. Jedoch will man hier zunächst zu einer freiwilligen Innung zusammentreten, für welche eine Commission die Statuten alsbald zu entwerfen hat.

* **Crefeld,** 12. März. Gestern fand hier eine Dampfkessel-Explosion der schlimmsten Art statt. Der „Köln. Volksztg." wird darüber berichtet: in einer an die Steinstraße angrenzenden Appretur war ein neuer Kessel aufgestellt, der zum ersten Male in Gebrauch genommen wurde. Der Kesselstand stößt an die Wohnung einer aus sieben Personen bestehenden Familie. Nachmittags erfolgte eine Explosion unter betäubender Detonation. Die erste dicke Mauer wurde durchschlagen, und fuhren die Trümmer des Kessels in die vorgenannte Wohnung. Hier wurden drei Wände mit sämmtlichem Mobilar zertrümmert und die in der Küche mit zwei kleinen Kindern anwesende Frau in schrecklicher Weise von dem siedendheißen Wasser und erstickenden Dampf derart verbrannt, daß die Unglücklichen wohl schwerlich am Leben bleiben werden. Der Mann befand sich gerade vor der Hausthüre mit den andern Kindern, stürzte in seine Wohnung und verbrannte sich bei dem Versuche, die Seinigen zu retten, ebenfalls derart, daß er gefährliche Brandwunden erhielt.

* **Crefeld,** 11. März. Der „Cref. Ztg." wird Mittheilung davon gemacht, daß seit einigen Tagen französisch sprechende Hausirer sich hier aufhalten, um Buckskinstoffe unter dem Vorgeben, dieselben rührten aus einer refüsirten Kriegslieferung für die Türken her, à tout prix zu verkaufen. Verschiedene Leute glaubten, nachdem sie auf ein scheinbar niedriges Angebot recht gut aussehende Waare zugeschlagen erhalten, ein vortheilhaftes Geschäft gemacht zu haben, als sie den Stoff aber von Sachverständigen taxiren ließen, stellte sich's heraus, daß sie noch viel zu theuer gekauft hatte und die Waare fast werthlos war. Es dürfte, auch für die Bewohner anderer Gegenden, nicht überflüssig sein, auf diese Erfahrungen Einzelner an dieser Stelle aufmerksam zu machen.

— Ein bei einem hiesigen Dachdecker beschäftigter Geselle aus Fischeln arbeitete gestern Nachmittag auf einem Dache eines auf der neuen Linnerstraße gelegenen Hauses; er stürzte auf das Straßenpflaster hinunter, wo man ihn schrecklich verletzt aufhob. Wenige Augenblicke nachher war er eine Leiche. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau und 5 Kinder.

* **Bochum,** 11. März. Ein Commis des Banquiers Sch. hierselbst discontirte gestern bei der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle einen Wechsel von 36,000 M., dessen Unterschriften sich als gefälscht erwiesen haben. Der junge Mann ist mit dem Gelde durchgegangen. Dem Vernehmen nach wurde die Fälschung dadurch entdeckt, daß der Dieb seinem Vater von Köln aus per Post die Summe von 300 M. übersandte. Dem Vater erschien diese Sendung mit Recht verdächtig und die sofort von ihm in Bochum angestellten Nachforschungen führten zur Entdeckung des Verbrechens.

* **Elberfeld,** 12. März. Gestern wurde ein junger Mensch von 19 Jahren aus Barmen dem Arresthause hierselbst zugeführt, welcher in Gemeinschaft mit seiner Mutter seinen Vater durch Schläge auf den Kopf derartig mißhandelt hat, daß der Tod des alten Mannes gestern erfolgt ist. Mutter und Sohn sollen mit einer unglaublichen Rohheit bei der That zu Werke gegangen sein.

* **Saarbrücken,** 12. März. Heute und morgen wird das Verhör der Zeugen noch andauern. Die Plaidoyers der Vertheidiger werden nach deren Erklärung höchstens einen Tag beanspruchen. Auch der Oberprokurator wird sich mit einer kurzen Rede begnügen, so daß vielleicht schon für Samstag Abend das Ende des Prozesses zu erwarten steht. („Köln. Ztg.")

## Vermischtes.

* Wien, 12. März. Nach orkanartigem Sturme brach der Flu heute Nacht halb 2 Uhr durch den Damm der Alföld-Bahn bei Szegedin und überfluthete mit furchtbarer Gewalt sofort zwei Drittel der Stadt. Die Synagoge und mehrere Häuser stürzten ein und begruben die Einwohner unter den Trümmern. Es herrschte bei der Finsterniß eine grausige Verwirrung und entsetzliches Elend. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Der Ministerpräsident Tisza hat zwar im Unterhause zu Pesth die Hoffnung ausgesprochen, daß nach den seit längerer Zeit getroffenen Vorsichtsmaßregeln keine Menschenleben zu beklagen sein würden, doch wird diese Hoffnung schwerlich ganz in Erfüllung gehen. Man befürchtet den Untergang eines großen Theils der blühenden Stadt. Die Pioniere arbeiten todesmuthig, um zu retten, was möglich. Heute Morgen brach noch ein großer Brand in einer Zündholzfabrik aus und erhöhte die Verwirrung. [Die Stadt Szegedin, Hauptort des ungarischen Comitats Csongrad, liegt rechts an der Theiß gegenüber der Mündung des Maros und an der Eisenbahn von Pesth nach Temesvar. Sie zählt 70,000 Einwohner, hat ein großes Salzmagazin, Tabakfabriken, Sodafabriken, Gerberei, Seifensiedereien, Schiffbau — es befinden sich hier namentlich die Hauptschiffswerfte für die Theißschiffe — und treibt außerdem Handel mit Getreide, Holz und Holzwaaren. Szegedin ist sehr alt und war ehedem eine starke Festung.]

* Aus Brüssel schreibt man der „N. Fr. Pr.": Die vielfach ausgesprochene Hoffnung, daß möglicher Weise der Schloßbrand zu Tervueren und die damit verbundene plötzliche Aufregung einen günstigen Einfluß auf den Geisteszustand der unglücklichen Kaiserin Charlotte ausüben könnten, hat sich leider nicht bestätigt. So wenig bei ihrer Ankunft im Schlosse Laeken, wie seitdem sie dort lebt, hat sie die geringste Aeußerung gethan, welche darauf schließen lassen könnte, als hätte sie den Wechsel des Aufenthalts bemerkt. Ihr Geist ist dergestalt umnachtet, daß sie beim Wiederanblick der Räume, wo sie ihre Jugend verlebt, auch nicht die geringste Empfindung verrieth. Der Muth, den die Königin Montag Morgens bethätigt hat, kann nicht genug anerkannt werden. Als ihre Schwägerin sich entschieden weigerte, einen geschlossenen Wagen zu besteigen, erklärte die Königin dem Irrenarzt de Smedt, so wolle sie selbst die Kaiserin in ihrer kleinen mit vier Ponies bespannten offenen Kalesche, worin sie nach Tervueren gekommen, nach Laeken bringen. Die Königin führte bekanntlich selbst die Zügel ihres Lieblingsgefährtes. Der Arzt machte Einwendungen und meinte, es sei Gefahr bei der Sache. Die Königin bestand aber auf ihrem Entschluß, und so schlang sie der Kaiserin eine Schnur um den Leib unter dem Vorgeben, es sei ein seidenes Band, und zwar so, daß der Arzt, der den Sitz des Kammerdieners einnahm, die beiden Enden in den Händen hielt und jede Bewegung der Kranken beeinflussen konnte. Kaum saß die Kaiserin im Wägelchen, so war ihr erstes Wort zur Königin, welche rasch die Zügel schießen ließ und in Windeseile nach Laeken fuhr: „Lachen Sie!" Während der ganzen Fahrt, die ungefähr eine Stunde dauerte, war die Königin gezwungen, die größte Heiterkeit zu simuliren; denn kaum nahm sie eine ernste Miene an, so wiederholte die fürstliche Geisteskranke ihren Refrain: „Lachen Sie! Sie müssen lachen!" Wie bei dieser schrecklichen Fahrt der erlauchten königlichen Frau und dem in Todesängsten befindlichen Arzte zu Muthe war, bedarf wohl keiner Beschreibung.

* Berlin. In auffallender Weise mehren sich die Untersuchungen wegen betrügerischen Bankerotts gegen hiesige Kaufleute, die bis jetzt eine ganz geachtete Stellung in der Gesellschaft eingenommen haben. So ist seit einigen Tagen der Inhaber eines dem äußerem Scheine nach einst brillanten Geschäfts Unter den Linden in Haft genommen und gegen einen Kleiderhändler, der es zu einem wohlhabenden Manne gebracht, dann gebaut hatte und alle seine Habe wieder verbaute, da er Schwindlern und Wucherern in die Hände fiel, wie gegen einen Eisengießereibesitzer die Untersuchung wegen betrügerischen Bankerotts eingeleitet worden. Vielfach muß das königl. Stadtgericht angemeldete Konkurse zurückweisen, da die von den Cridaren offerirten Massen nicht zur Deckung der Kosten des gerichtlichen Concursverfahrens ausreichen.

* Vor einigen Tagen verheirathete sich in Paris der Besitzer einer größeren Weinhandlung mit seiner Magd, einem jungen Mädchen von 19 Jahren, das seine Lebensretterin geworden war. Er hatte sich aus Lebensüberdruß in seinem Comptoir aufgehängt; das Mädchen, welches Gestöhn hörte, eilte herbei, ergriff ein Messer, schnitt den Strick durch und rief den Todeskandidaten in's Leben zurück. Aus Dankbarkeit bot der Weinhändler seiner Retterin die Hand.

* Münster, 10. März. Im „Westf. M." liest man: Verschiedenen Agenturgeschäften ist der Vertrieb von geröstetem russischem Commißbrod offerirt, welches dieser Tage in drei Dampfern in Hamburg und Bremen anlaufen soll. Dasselbe kostet am Orte der Abladung per 100 Pfund 5 1/2 M., also per Pfund 5 1/2 Pfennig. Hier kostet das Schwarzbrod per Pfund 10 Pf.; an andern Orten der Umgegend (wie z. B. Borghorst) dem Vernehmen nach nur 6 Pf. Dasselbe wäre also dort nicht theurer, als das russische Commißbrod sein würde. Die russische Armeeverwaltung will dieses Commißbrod als Pferdefutter verkaufen; es fragt sich aber vielleicht doch, ob nicht verschimmeltes oder verdorbenes Brod mit geröstet ist, und ob dieses selbst einem Pferdemagen auf das Beste bekommen würde."

* St. Petersburg, 12. März. Ein Telegramm des Professors Dr. Eichwald aus Wetljanka vom 8. d. M. meldet: Im Laufe Decembers starben in Prischib 16 Personen. Die Seuche war aus Wetljanka in zwei Häuser verschleppt worden. Die Bewohner derselben, in dem einen Hause 8, in dem anderen 4, starben sämmtlich. Von diesen Personen wurden vier Arbeiter angesteckt, welche mit der Fortschaffung der Leichen beschäftigt waren und in einem dritten Hause wohnten. In zwei Fällen dauerte die Krankheit sechs Tage. Seit dem Dezember ist in Prischib keine Erkrankung weiter vorgekommen. Die Absperrung Prischibs ist schon am 20. Februar aufgehoben worden.

## Auszug

aus den Verhandlungen der Handelskammer zu Düsseldorf.
Sitzung vom 10. März 1879.

1. Mehrere Einwohner von **Ratingen** bitten die Handelskammer an geeigneter Stelle zu beantragen, daß der Schnellzug der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, welcher Morgens um 9 Uhr in Düsseldorf ein, trifft, an der Station Ratingen ganz kurze Zeit, etwa eine Minute halten möge. Die Handelskammer genehmigte die desfallsige befürwortende Eingabe an den Herrn Handelsminister, weil sie den Antrag für begründet erachtete.

2. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat einen Fragebogen eingesandt, welcher die Unterlage für den Antrag auf Einführung einer ermäßigten 2. Stückgutklasse bilden soll.

Auf den Antrag eines Mitgliedes wurde beschlossen, eine Anzahl interessirter Kaufleute hierüber zu vernehmen und deshalb eine besondere Commissionssitzung anzuberaumen.

3. Die Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn erörtert in einem Schreiben an die Handelskammer vom 19. Februar die Frage, ob es sich empfehle, die Befugniß der Empfänger, ihre Güter selbst abzuholen oder durch andere als von der Bahnverwaltung bestellte Fuhrunternehmer abholen zu lassen, im allgemeinen Verkehrs-Interesse an gewissen Stationsorten zu beschränken resp. aufzuheben, — sie bejaht diese Frage und erklärt, auf der nächsten periodischen Conferenz den Antrag zu formuliren: „Conferenz wolle erklären, es sei anzuerkennen, daß die obligatorische Bestätterei an geeigneten Orten im Allgemeinen Vorzüge darbietet, und beschließen: einen Ausschuß ad hoc einzusetzen zur nähern Prüfung dieser Angelegenheit, zur Abwägung der etwaigen Vorzüge gegen etwaige Nachtheile und zur Begutachtung darüber, welche Orte im Bereiche der an der Conferenz betheiligten Bahnverwaltungen als geeignet für diese Einrichtung zu erachten seien."

Nach dem Referate eines Mitgliedes und einer eingehenden Erörterung war die Kammer in Bezug auf Düsseldorf ganz entschieden gegen den obigen Vorschlag, weil dessen Ausführung mit Rücksicht auf die weite Ausdehnung unserer Stadt nur Nachtheile und Unbequemlichkeiten herbeiführen könne und namentlich die Besitzer von eignem Fuhrwerke besonders schädigen müsse.

4. Die Schweidnitzer Handelskammer hat in einer Eingabe an den Bundesrath die zu erlassende Gebühren-Ordnung der Rechts-Anwälte für das deutsche Reich einer Kritik untezogen; sie ersucht die Handelskammer, ihre darin enthaltenen Anträge zu unterstützen.

Die Handelskammer trat der Eingabe mit der Beschränkung bei, hauptsächlich die Beschwerde gegen den § 93 des Entwurfes zu richten, wonach es dem Rechts-Anwalte frei stehen soll, den Betrag der Vergütung für die Prozesse, abweichend von den Vorschriften des Gesetzes, durch schriftlichen Vertrag festzusetzen, — eine Bestimmung, die, an sich schon äußerst bedenklich, im Hinblick auf viele Prozesse, insbesondere bei Klagen aus dem Haftpflicht-Gesetz, doppelt gefährlich sei.

5. In Verbindung mit dem hiesigen Spediteur-Vereine war die Zollhofs-Ordnung für den hiesigen Freihafen vom 14. März 1845 einer genauen Prüfung unterzogen und darauf hin von der betreffenden Commission ein Gutachten hierüber so wie über über Vorschläge wegen baulicher Aenderung schriftlich erstattet worden.

Ein Mitglied der Commission trug das Gutachten mit entsprechenden Erläuterungen vor. Die Handelskammer genehmigte dasselbe und beschloß, hiervon ein Exemplar dem Herrn Steuerrath Goecke, dem Herrn Oberbürgermeister so wie dem Herrn Provinzialsteuer-Direktor durch eine Deputation überreichen zu lassen. Als Mitglieder der Deputation wurden die Herrn Lupp und Bauer erwählt.

6. Die Direktion der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft ist ersucht worden, die Commission, welche sie als ihre Vertreterin zur Erleichterung des Verkehrs außerhalb ihres Hauptsitzes Köln einrichten will, in Düsseldorf zu domiziliren. Die Direktion hat das Gesuch vorläufig abgelehnt.

7. Eine Anzahl deutscher Weizenstärkefabrikanten hat eine Petition an das Reichskanzleramt gerichtet, die Wieder-Einführung eines Eingangszolles auf Stärke und Aufhebung des zollfreien Einganges von Reis zur Stärkefabrikation herbeizuführen, — und Abschrift zur Unterstützung hierher eingereicht.

Die ernannten Referenten beantragen, dem Gesuche nicht beizutreten und hoben hervor, daß erst dann, wenn ein Getreidezoll eingeführt werden sollte, sich ein mäßiger, dem Getreidezoll entsprechender Eingangszoll für Stärke rechtfertigen lasse. Petenten hatten einen Eingangszoll von 6. Mk. pro Centner beantragt. Die Handelskammer war ebenfalls der Ansicht, daß die Petition, weil in ihrer Forderung viel zu weit gehend, nicht zu unterstützen sei.

8. Ein Mitglied stellte den Antrag: „Bei Abstimmungen in wichtigen Fragen, sobald nach Außen angegeben werde, daß die Abstimmung einstimmig erfolgt sei, auch die Zahl der anwesenden Mitglieder anzuführen."

Dieser Antrag wurde von der Kammer zum Beschlusse erhoben.

## Mittheilungen aus dem Publicum.

(Von Hausbesitzern der Neußerstraße.)

Seitens der Stadtbehörde wird beabsichtigt, innerhalb des Bürgersteiges der Neußerstraße resp. innerhalb des mit Platten abgedeckten Trottoirs Bäume zu pflanzen. Es ist zu diesem Zwecke bereits im Nov. und Dez. v. J. der Bürgersteig und das Trottoir theilweise aufgerissen, die ausgehobenen Steine und Platten haben demnächst während des ganzen Winters und auch jetzt noch den Verkehr behindert, und sind täglich, namentlich nach Eintritt der Dunkelheit, mehrere Personen über diese Steine gefallen. Daß hierbei bisher keine Arm- und Beinbrüche, oder noch ärgere Verletzungen vorgekommen, ist sicherlich nicht . . . . . zu verdanken.

Es ist nun von dem bei weitem größten Theile der Hausbesitzer in der Neußerstraße sowohl bei der städtischen Behörde, als auch bei der Königlichen Regierung gegen das Pflanzen von Bäumen innerhalb des Trottoirs schon vor Monaten Protest eingelegt. Dieser Protest gründet sich zunächst darauf, daß die Hausbesitzer der städtischen Behörde kein einseitiges Eigenthumsrecht an den Bürgersteigen zugestehen, indem die Bürgersteige Eigenthum der Adjacenten sind und von diesen auch nach Vorschrift der Bau-Polizei-Ordnung in Stand gehalten werden müssen. Sodann aber werden die Besitzer und Bewohner der Häuser durch vor die Häuser gepflanzte Bäume auch geschädigt. Nach wenigen Jahren schon benehmen die herangewachsenen Bäume den Wohnungen Luft und Licht, und den Bewohnern außerdem die Aussicht auf die Straße. Die Bäume befördern zudem die Vermehrung von Ungeziefer aller Art, welches von den Bäumen in die Wohnungen dringt und die Bewohner belästigt. Bei nothwendiger Erneuerung des Anstrichs der Gebäude behindern die Bäume das Aufstellen und die Bewegung der Leitern, sowie bei ausgebrochenem Feuer die freie Bewegung der Spritzenschläuche. Das Anbringen eines Rettungs-

---

wickelte sich aus diesem stillen, sogar von manchen Einwohnern gar nicht beachteten Besuche der Krieg von 1870 mit seinen großartigen Resultaten.

Alle historischen Monumente in Sigmaringen haben in der Neuzeit einen kunsthistorischen Anstrich erlangt. Wie grüner Epheu das alte Gemäuer, umrankt Kunst und Wissenschaft die Wohnsitze des weltgeschichtlichen Fürstenhauses. In naher Umgebung der Stadt liegen die Sommerschlösser Inzikofen und Krauchenwies, ersteres umgeben von kühnen Anlagen in einer wildromantischen Felsenschlucht, aus welcher die jugendliche Donau in ruhigem Laufe schüchtern sich hervorschlängelt, letzteres in einer weiten Ebene gelegen, welcher die Kunst- und Landschaftsgärtnerei beinahe jeden Zoll abgewinnen mußte; sie hat dies auch mit künstlerischem Erfolge erreicht. Mit besonderer Vorliebe wählt der deutsche Kaiser, welcher in Babelsberg sich einen ähnlichen Sommersitz geschaffen hat, Krauchenwies zu seinem beinahe jedes Jahr sich wiederholenden Besuch der fürstlichen Familie. Die alte Burg in Sigmaringen, das Sommerschloß Krauchenwies und der so reizend an dem Einflusse des Rheines in den Bodensee gelegene Landsitz Weinburg mit der Sternburg dienen der fürstlichen Familie zum beständigen Aufenthalt, obgleich die weitläuftigen fürstlichen Besitzungen in Hohenzollern, Baden, Baiern (Baierisch-Eisenstein im Böhmer Walde), Württemberg, Böhmen, in den preußischen Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern und Posen, in der holländischen Provinz Geldern mit dem uralten Schlosse S'Heerenberg, dessen Grafen in den spanischen Kriegen und in den niederländischen Revolutionen eine große Rolle spielten, eine große Auswahl und Abwechslung darbieten würden. Eine stramme Verwaltung, eine mustergültige Ordnung und Pünktlichkeit, welche aus der Zeit des verstorbenen Fürsten Karl datirt, hält diese großen, weit auseinander gelegenen, durch Sprachen und staatliche Einrichtungen verschiedenen Besitzungen in fester Hand unter der unmittelbaren Leitung des Fürsten, welcher neben sehr humanen Grundsätzen eine militärische Disziplin aufrecht zu erhalten versteht.

An dem Fürstenhofe zu Sigmaringen, der durch weise Sparsamkeit auch während der langwierigen Kriege und unter den schwierigsten Verhältnissen einen großen Reichthum von Generation auf Generation zu erwerben sich bestrebte, haben von jeher die noblen Passionen geblüht. Unter den früheren Verhältnissen war es natürlich die Jagd und die Jägerei, welche sogar in offizieller Weise den ersten Rang einnahm. Der fürstliche Ober-Jägermeister war die höchste und wichtigste Charge. Er hatte den Vortritt vor dem Präsidenten der Landesregierung. Die vielen schmucken Jäger, unter denen manche Athleten von Nimroden sich befanden, bildeten eine stattliche Leibgarde und durch ihre unerschütterliche Treue einen felsenfesten Wall. Die Treibjagden, welche noch vor 50 Jahren jeden Herbst in den Umgebungen von Sigmaringen gehalten wurden und immer vier Wochen und darüber dauerten, sind historische Reminiscenzen; ihr Andenken erfrischt noch manches alte Jägerherz. Beinahe alle Fürsten, Grafen und Freiherrrn des schwäbischen Kreises, Herzoge und Vicomtes aus Paris 2c. bildeten die gern gesehenen Gäste. In seinen jüngeren Jahren nahm auch der Prinz Louis, der nachherige Kaiser Napoleon III., häufig an diesen Jagden Antheil, wie er überhaupt oft von Arenenberg nach Sigmaringen und Inzikofen kam. Als Kaiser erinnerte er sich noch mit Vergnügen an einzelne Erlebnisse. Von allen diesen Herrlichkeiten, welche das Herz eines Jägers beinahe mit Wehmuth erfüllen, ist wenig mehr übrig geblieben, als der fürstliche Wildpark von allerdings großem Umfange, aber vermindertem Wildstande. Das Jahr 1848 und die diesem nachfolgenden Sonntagsjäger, die aus Unkenntniß noch größeren Schaden zufügten, haben in dieser Beziehung so gründlich aufgeräumt, daß die preußischen, ziemlich strengen Gesetze über Jagd und Fischerei nur sehr langsam wieder einen normalen Stand zu begründen vermögen. Der fürstliche und der erbprinzliche Marstall bergen eine Auswahl der feinsten und edelsten Pferde von den verschiedensten Racen. Auch die räumliche Ausstattung der Marställe ist eine so solide und prachtvolle, daß der deutsche Kaiser sich aussprach, daß er selbst keine solche Stallungen besitze. Die durch ihre Eigenart und theils idyllische, theils romantische Schönheit ausgezeichneten Umgebungen von Sigmaringen genießen die sorgsame Pflege einer mit reichen Mitteln ausgestatteten Landschaftsgärtnerei; auch die Fischzucht findet Förderung.

(Schluß folgt.)

sackes zum Retten von Menschen aus den oberen Etagen ist nicht möglich, wenn vor den Häusern Bäume ihre Aeste ausgebreitet haben.

Sicherlich würden auch andere Städte ihre Straßen längst mit Bäumen bepflanzt haben, wenn sie nicht das schwere Bedenken hätten, daß dadurch unter Umständen bei ausgebrochenem Feuer Leben und Gut der Einwohner verloren gehen könnte, welche doch mehr werth sind, als eine von einzelnen Einwohnern beliebte sog. Verschönerung der Stadt.

Bei der allgemeinen Nothlage und den gerade in Düsseldorf so sehr gesteigerten Communalabgaben möchte überdies zu erwägen sein, ob es nicht besser wäre, von einer ganz unnöthigen und einen großen Theil der Einwohner schädigenden Anlage abzusehen und dafür nützliche Bauten auszuführen, zu welchen die Bewohner der Neustadt unter anderem die Herstellung einer Brücke auf dem Fürstenwall über die Düssel rechnen.

Düsseldorf, 12. März.

Zur Berichtigung des gestrigen Artikels*) über den Verdienst der Grundarbeiter am Bauzaun der Kunsthalle theilen wir mit, daß die betreffenden Arbeiter den verlangten Preis von 20 Pfg. pro Pfostenloch ohne Abzug erhalten haben. Derselbe Preis ist übrigens übereinstimmend von 6—7 Unternehmungslustigen gefordert worden.

Die Arbeiter haben entgegen der in anderen Blättern enthaltenen Mittheilung, daß dieselben nur 1,50 M. täglich verdienten, einen Lohn von etwas über 2,50 M. erzielt.

*) Die Notiz war uns nicht von unserm Reporter, sondern von anderer Seite zugegangen.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

**Neußer Fruchtpreise vom 13 März (Telegr. Depesche.)**

| | Mark. | | Mark. |
|---|---|---|---|
| Weizen 1. Qualität | 20 40 | Aveel 100 Kil. | 25 50 |
| „ 2. „ | 19 40 | Kartoffeln | 7 — |
| Roggen 1. „ | 13 70 | Heu 100 Kil. | 4 80 |
| „ 2. „ | 12 20 | Stroh 100 Kil. | 3 30 |
| Gerste | — — | Rüböl, per 100 Kil. | 61 50 |
| Wintergerste | 15 — | do. faßweise | 63 50 |
| Sommergerste | — — | Preßkuchen, per 1000 Kil. | 127 — |
| Buchweizen | 15 — | Branntwein, per 100 Liter zu 50%. | — |
| Rübsamen 100 | — — | Kleie à 50 Kilo | 5 — |
| Rapssamen | 26 50 | Vorschuß | 29 — |
| Hafer | 13 20 | | |

**Schifffahrts-Anzeige.**

Düsseldorf, 12. März.

**Angekommen:**

Schleppschiff „Nieder-Rhein 2", Schiffsführer Wilhelm Scholten aus Rotterdam mit 4800 Ctr. Schraubendampfer „Rhein u. Schelde", Capit. G. J. Verbourg von Antwerpen mit 600 Ctr. Jacob Dehe von Coblenz mit 1000 Ctr. Carl Schlagwein von Coblenz mit 800 Ctr. Johann Schut von Amsterdam mit 2140 Ctr.

**In Ladung:**

Schleppschiff „Nieder-Rhein 8", Schiffsführer Alex Brinkmann nach Rotterdam.

## Civilstand
der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren. Den 6. März: Leop. Jul., S. d. Silberarb. Hermann Franke, Bahnstr. Den 10.: Aug Elisabeth, T. d. Steuer-Executors Eduard Tischendorf, Schulstr. — Carl Adolf Max, S. d. Stations-Assistenten Carl Dräger, Oberstr. Den 11.: Louise Elis., T. d. Sergeanten Wilh. Buchholz, Oberstr. — Ida Christine, T. d. Tgl. Ant. Deutzmann, Gerresheimerstraße. — Johann Theod., T. d. Schweitzers Jos. Ubelacker, Lierenfeld. — Friedr. Wilh Emil, S. d. Schrein Georg Oevel, Bogenstr. — Josef Adolf, S. d. Cigarrenmachers Josef Fey Kronprinzenstr. — Marg., T. des Lehrers Aug. Herkenrath, Düsselthalerstr. — Ferd. Frz. Alex, S. d. Bäckers Ferdinand Schwenzer, Kaiserstr. Den 12.: Hub. Wilh Elis., T. d. Schlessers Carl Books, Kölnerstr. — Carl Joseph Anton, S. d Priv.-Secr. Hrch. Wagner, Wehrhahn. — Helene Wilh. Anna T. d. Commis Wilhelm Brämer, Marienstraße.

Gestorben. Den 11. März: Cath. Kolvenbach, 1 J. a., Lindenstraße. — Barb Herbertz geb. Frosdorf, ohne Gew., 78 J. a., Wwr, Neußerstr. 23. — Ottilie Schramm geb. Neukirchen, 60 J. a, Ehefr., Gerresheimerstraße.

Statt jeder besonderen Anzeige.

✝

## Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Schwager, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

**Joh. Jos. Rottlaender,**

**Oberbürgermeister und Hauptmann a. D., Ritter d. roth. Adlerordens,**

nach kurzem Krankenlager heute Morgen 7 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 81. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

M.-Gladbach, 12. März 1879.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 15. d. Mts., Morgens 8½ Uhr, und nachher die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche.

## Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse des Herrn

**Wilhelm Nellen**

statten hiermit unsern tiefgefühlten Dank ab.

**Die Hinterbliebenen.**

## Frühjahrs-Controlversammlungen.

**Bekanntmachung der 1. Landwehr-Compagnie.**

Compagnieführer:
Premier-Lieutenant **Lingen.**
Bezirksfeldwebel:
**Heuer,** Friedensstraße 16.

Die Frühjahrs-Control-Versammlungen der Provinzial-Infanterie finden auf dem großen Exerzierplatze hinter der Infanterie-Kaserne hierselbst statt, wozu sich pünktlich einzufinden haben:

**1. Am Mittwoch, den 2. April 1879:**

a. Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1872,
b. Vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1873,
c. Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1874.

**2. Am Donnerstag, den 3. April 1879:**

a. Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1875,
b. Vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Jahresklassen 1876, bis 1878.

Düsseldorf, den 10. März 1879.

**Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.**

**Bekanntmachung der 2. Landwehr-Compagnie.**

Compagnieführer:
Premier-Lieutinant **Wirth.**
Bezirksfeldwebel:
**Niebaum,** Kronprinzenstraße 48.

Die Frühjahrs-Control-Versammlungen der Garde, Jäger, Cavallerie, Artillerie, Pionire, Eisenbahn-Truppen, Bäcker, Krankenträger, Unter-Aerzte, Lazareth-Gehülfen, Krankenwärter, Unter-Apotheker, Pharmazeuten, Roßaerzte, Fahnenschmiede, Beschlagschmiede, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher-Gehülfen, Oeconomie-Handwerker, Arbeitssoldaten, sowie des Trains und der Marine finden auf dem großen Exerzierplatze hinter der Infanterie-Kaserne hierselbst statt, wozu sich pünktlich einzufinden haben:

**1. Am Freitag, den 4. April 1879:**

a. Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1872,
b. Vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1873,
c. Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1874,

**2. Am Sonnabend, den 5. April 1879:**

a. Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Jahresklasse 1875.
b. Vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Jahresklassen 1876, bis 1878.

Düsseldorf, den 10. März 1879.

**Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.**

**Sämmtliche Militairpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.**

# Freiwilliger Verkauf.

## Am Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

soll in dem Hause Blumenstraße 28 verziehungshalber sämmtliches Mobilar u. A. ein Antik-Büffet nebst Bierpumpe, Tische, Stühle, Portièren, Rouleaux, Gläser, Porzellan, Küchengeschirre 2c. 2c. durch den Unterzeichneten öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Der Taxator und Auctionator:
**Bollig.**

**Danksagung.**

Für die rege Theilnahme bei der Beerdigung meines Bruders **Emil** sage allen Freunden u. Bekannten besonders den Kutschern meinen innigsten Dank. **Julius Ernst.**

**Dünger-Verkauf.** 930
**Am Freitag, den 14. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,**
soll auf dem südlichen Kasernenhofe der Neustädter Kaserne der Dünger von der 3. Escadr. 2. Westf. Husaren-Regts. Nr. 11, öffentlich meistbietend gegen baare Zahl. verk. werd.

Am Freitag, den 14. März 1879, Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Burgplatze in Düsseldorf verschiedene Mobilien, 1 Pianino, 40 Ries Briefpapier, 20 Ries Schreibpapier 2c. gegen Baarzahlung versteigert werden.

**Kleber,** Gerichtsvollzieher,

Der **Kittelbach,** welcher bei Kaiserswerth dem Rhein sich bis auf 80 Meter nähert, von hier aber fast parallel mit dem Rheinstrom bis Gerhalb Wittlaer läuft und hier in den Rhein mündet, soll, um die nachtheiligen Stauungen in Folge der Verschlammung zwischen Kaiserswerth und Wittlaer in Zukunft zu vermeiden, unmittelbar unterhalb Kaiserswerth an der daselbst gelegenen Diakonissenanstalt direkt in den Rhein geleitet werden. Das dieserhalb aufgestellte Projekt liegt auf dem Landraths-Amte hierselbst zur Einsicht der Interessenten offen. Alle diejenigen, welche gegen dasselbe Widerspruch zu erheben beabsichtigen oder aus der Aenderung des Wasserlaufes Entschädigungsansprüche herzuleiten gedenken, fordere ich hierdurch auf, dieses binnen 3 Monaten vom Tage des Erscheinens des diese Bekanntmachung zuerst enthaltenden Amtsblattes bei mir anzumelden, Es geschieht diese Aufforderung in Gemäßheit des § 3 des Gesetzes vom 23. Januar 1846 mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich innerhalb der bestimmten Frist nicht gemeldet haben, in Betreff der Ableitung des Wassers und der davon zu erwartenden oder schon eingetretenen Senkung des Wasserstandes, sowohl ihres Widerspruchrechts, als des Anspruchs auf Entschädigung verlustig gehen, und in Betreff des zu entwässernden, aber zu den Wasserleitungen zu benutzenden Terrains ihr Widerspruchsrecht gegen die Anlage verlieren und nur einen Anspruch auf Entschädigung behalten.

Düsseldorf, den 24. Febr. 1879.

Der Landrath.
J. V.:
Der Kreis-Deputirte **v. Heister.**

Die Rechnung der allgemeinen Kranken- und Unterstützungskasse für die Stadt Gerresheim und die Gemeinde Ludenberg für das Jahr 1878 wird vom 10. d. Mts. ab während 14 Tagen zur Einsicht aller bei der Kasse Betheiligten im hiesigen Rathhause offen gelegt.

**Gerresheim,** den 8. März 1879.
Der Bürgermeister **Bender.**

**Vakante Dienststellen.**

Klassenlehrerin an der katholischen Schule zu St. Peter, Gemeinde Vorst, Kreis Kempen. Einkommen: 900 M., Miethsentschädigung 75 M., für Brandgeld 45 M. und für Ertheilung des Unterrichts in weibl. Handarbeiten 54 M. Meldung sofort.

Lehrerin an der katholischen St. Gertrudis-Volksschule in Essen. Einkommen: 1050 M. und freie Wohnung und Vergütung für Heizen 2c. von 120 Mark. Meldung sofort.

Lehrer an der kath. Volksschule in Holsterhausen II., Kreis Essen. Einkommen: 1350 M., steigend von 5 zu 5 Jahren um 90 M. bis 1950 M., sowie Miethsentschädigung von 150 M. bezw. 300 Mark.

Lehrerin an der kath. Volksschule in Kehrum, Kreis Cleve. Einkommen: 825 M., freie Wohnung und Garten und für Privatheizung 48 M. Meldung schleunigst.

Lehrerin an der kath. Schule in Herongen, Kreis Geldern. Einkommen: 900 M. und Miethsentschädigung von 108 M. Meldung bis zum 25. März.

Gemeinde-Empfänger in Stoppenberg, Kreis Essen. Einkommen: 2400 M., freie Wohnung, Mar cogelder 150 M. und Büreaukosten von 1500 M. Caution 9000 M. Meldung sofort.

## Bekanntmachung.

Auf Anstehen der Erben Krings sind die **Verkaufsbedingungen** des am Montag, den 17. März cr. stattfindenden Verkaufs, wegen des erfolgten Ablebens der Frau Wwe. Krings geb. Mühlenstip geändert worden u. ist das Nähere bei Herrn Notar **Lützeler,** Bismarckstraße 5 einzusehen.

Im Auftrage der Erben Krings:
**Nicolaus Krings.**

## Lehrling gesucht

von Auswärts, kath., Kost und Logis im Hause. Selbstgeschriebene Offerten denen Schulzeugniß beizufügen ist, sind zu richten an

**Jos. Rings,**
Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung, Düsseldorf.

Einige
## Schneider-Gehülfen
926 gesucht.
**Hilden. W. Tillmanns.**

Schuhmachergeselle gesucht. 903
Volmerswerthstraße 18.

**Anstreicher-Lehrling** gesucht.
868 Oststraße 45.

In einem feinen Geschäfte 1 jung. Mädchen in die Lehre gesucht, welche Station bei ihren Eltern hat. Näh. in d. Exp. d. Bl. 700

Ein erf. Kaufm. s. für seine freie Abendst. Besch. Poststraße 20.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** mit guten Zeugnissen sofort gesucht von **Peter Schönefeld**
958 in Kaiserswerth.

Ein Bäckerlehrling unter günst. Bedingungen gesucht.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 960

## Schneider-Gesellen

gesucht in und außer dem Hause.
Näheres Alleestraße 13. 984

Ein Schneidergeselle gesucht.
983 Neustraße 38.

Ein Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 857
Mertensg. 10, nahe der Bolkerstr.

Eine kindl. Wittwe, kath., s. halb. o. Ende Mai St. in ein. ordl. Hause als Wärterin 2c. 908
Näh. Neuß, Clarissenstraße 11.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für alle häusliche Arbeiten ges.
Näh. in der Exp. dieses Bl. 1

Einige tüchtige
## Maschinen-Stickerinnen

für Leder und Lasting gesucht.
986 Flingerstraße 43.

## Dienstmädch.-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.
967 Schützenstraße 32.

Ein tüchtiges
## Mädchen

aus achtbarer Familie sucht Stelle bei einer stillen Herrschaft. Eintritt nach Wunsch. Frc.-Off. u. Chiffre H. C. 10 poste restante Geldern. 968

Küchen- u. Viehmägde suchen sofort Stelle. **Wilms,** Mühlenstr. 15.

Ein br. Mädch. v L., 15 b. 17 J. a., i. st. Haush. ges. Neußerst. 46. 951

Ein braves Mädchen zum bald. Eintritt ges. Grasenbergerstr. 2.

Mädchen a. d. Eifel s. St. a. L. **Kleesattel,** Flingerstr. 18.

**Unterhaus** ist zu vermiethen. Nordstraße 21.

2 Zimmer an stille Leute zu vermiethen. Suitbertusstr. 4. 953

## Düsselthalerstraße 75

2. Etage mit allen Bequemlichkeiten versehen, ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres 1. Etage. 947

## Getragene Kleider,

Schuhe, sowie gebrauchte Möbel werden angekauft. 991
**F. Hegener,** Wallstraße 32.

## Specialität!

**Kaffee,** täglich frisch gebrannt, Mark 1.00, 1.30, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80,
**Prima Sparbutter,** per Pfd. 80 Pfg., bei Abn. von 10 Pfd. per Pfd. 76 Pfg.
**Pr. Schmalz,** p. Pfd. 42 Pf.,
**Prima Speck,** per Pfd. 36 Pf. seiten- u. kistenw. bill.
**Hinterschinken,** p. Pf. 55 Pf.
**Vorderschinken,** per Pfd. 34 Pfg.,
**Mettwurst,** per Pfd 70 Pf,
**Corned Beef,** p. Pfd. 80 Pf.
**Büchsen,** 12⅔ Pfund Inhalt 8 M. 75 Pfg.,
**Frisch geschl. Schweinezunge,** per Pfd. 55 Pf,
**Graupen,** von 18 bis 40 Pfg. per Pfd.,
**Reis,** von 16 bis 30 Pf. p. Pf.
**Häringe,** per Stück 8 Pfg.,
**Prima Kronseife,** per Pfd. 20 Pfg.,
**Frische Saatwicken sackweise** abzugeben sowie alle übrigen Artikel empfiehlt zu äußersten Preisen

**Eduard Meuser,**
939 Nr. 4 Ratingerstraße Nr. 4.

## Pianino.

Ein gutes Pianino zu kaufen gesucht. Offerten unter billigster Preisangabe unter Ltr. H 6 an die Expedition dieses Blattes. 929

Ein Real und Theke, neu, zu verkaufen. Cölnerstraße 194.

1 neuer Sprungherd u. verschied. alte Oefen billig zu verkaufen. Citadellstraße 11, Hof rechts.

**3 Kisten** und **3 Ballen** gut erhaltenen 1877er Lagerbierhopfen billig abzugeben.
Herzogstraße 40.

Eine Frau s. ein Kind zu erzieh. Off. H. J. an die Exp ds. Bl. 990

Geld auf Pfänder zu haben bei Fr. Hermann, Hohestr. 16, 2. Et.

## Ein schönes Real

und eine Partie starker Packkisten zu verkaufen. Grabenstraße 9. 779

Ein in gutem Zustande befindl. leichter Schlagkarren mit eisern. Achse zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. dieses Blattes. 846

Eine schwer tragende **Kuh** steht zum Verkauf, am
**Forsthaus Schall,**
905 bei Station Calcum.

Verziehungshalber zu verkaufen:

## 6 sch. Lorbeerbäume,

Rasenmähmaschine, Gartenwalzen 2c. Bismarckstraße 44. 928

Ein geräumiges
## Wohnhaus

mit Aussicht auf den Rhein und schönem Garten, in unmittelbarer Nähe Düsseldorfs, ist billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 927

Ladenlokal u. Wohnung zu verm. Hohestraße 51. Näh. 1. Etage.

## Eine Gastwirthschaft

zu übernehmen im Mittelpunkt der Stadt. N. in der Exp. ds. Bl. 497

Eine geräumige helle
## Werkstätte

zu vermiethen.
829 Flingerstraße 22.

Zwei o. drei schöne Zimmer 1. Etg. zu verm. Schloßstr. 85.

## Verpachtung.

Die frühere **Aug. Reibel'sche** Besitzung, Derendorferstraße, bestehend aus geräumigem Wohnhause nebst Anbau, Gärtchen und Bleiche, ist ganz oder auch theilweise zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Näheres Victoriastraße 9, zwischen 2—3 Uhr Nachmittags. 476

**Zu vermiethen 1 Zimmer.**
648 Neustraße 55.

**Bilkerstr. 38** 1. Et. zu vermiethen. 661

## Für Gärtner.

Eine Wohnung mit Gemüse und Baumgarten zu verm. u. sof. anzutr. Ferner 1 schöner Düngerhaufen zu verkaufen. Lorettostraße 8. 784

Ladenlokal nebst 3 oder 5 Zimmern zu vermiethen. Klosterstraße 21.

## Billig! Billig!

**Weizenmehl 00,** per Pfd. 15 Pfg., 21½ Pfd. für 3 Mk.,
Sack von 200 Pfd. 27 Mk. 50 Pfg.,
**Weizenmehl 0,** per Pfd. 14 Pf., 23 Pfd. für 3 Mk.,
**Pflaumen,** per Pfd. 20 Pfg., 26 Pfg. und 40 Pfg., sowie alle Colonialwaaren billigst, empfiehlt
965 **Heinr. Stevens,**
Alexanderpl. 15, Alexanderpl. 15.

**Speck,** eig. Räucherung, in bestannter Güte à Pfd. 38 Pfg., in Seiten à Pfd. 35 Pfg.; bei Mehrabnahme billiger empf. **Wilhelm Puhl,** Kaiserswerth, Wallstr. 959

Aufgeschlossenen **Peru-Guano** in anerkannter Güte zu billigen Preisen empfiehlt
**Wilhelm Puhl,**
957 Kaiserswerth, Wallstraße.

**Angekommen**
mit einer Schiffsl. **Eif. Kartoffeln** bester Qual., rothe u. weiße, u. halte solche meinen geehrt. Kund. u. Gönn. z. geneigt. Abnahme zu bill. Preisen bestens empfohlen am Kohlenthor.
1000 **Frau Schlagwein.**

Als **Hebamme** empfiehlt sich
76 **Frau Godel,** Mühlenstr. 3.

**Weizenvorschußmehl.**
per Pfd. 13 Pfg., 24 Pfd. für 3 Mark.
**Prima Weizenvorschußmehl 00**
per Pfd. 16 Pfg., bei 20 Pfd. à Pfd. 15 Pfg. = 3 Mark.
**Prima Buchweizenmehl,** per Pfd. 14 Pfg., 22½ Pfd. f. 3 Mk.
**Schöne neue Pflaumen,** p. Pfd. 18 Pfg., bei 4 Pfd. à Pfd. 17 Pfg.
**J. H. Giffey,**
705 Cölnerstraße 300.

## Damen-Hüte.

Eine Parthie schön garn. Damen-Hüte unter Preis. Ferner Trauer-Hüte und Hauben zu billigstem Preise stets vorräthig. 794
**Jos. Friedrich,**
Hohestraße 9.

## Geld auf Werthsachen.

**F. W. Pohlig,**
853 Nr. 42 Wallstraße Nr. 42.

## Pflanz dicke Bohnen,

(holl.), beste Qualität, à Pfd. 25 Pfg., II. Qualität 20 Pfg., sackweise billiger, auch werden sie literweise verkauft.
**Heinr. Linden,**
834 Kreuzstraße 9.

**Täglich frisch ankommend: Cabliau, Barsch, Hechte, Backfische und leb. Schleien zu billigsten Preisen.**
**Wilh. Meuser,**
930 **18 Kreuzstraße 18.**

Frische Seezungen, Tarbutt, Schollen, Cabliau u. Schellf., lebende Schleien, Aal, Hecht, Bratf., n. s. Laberd, g. Tittl. u. Stockfisch, sowie s. Bratbück. empfiehlt **C. Merz,** Alexanderpl 10.

Süße
## Bratbückinge,

frischen Schellfisch, Kabliau, neuen Laberdan, gew. Stockfisch, Tittlinge, frische Maikräuter, französischen Kopfsalat, Endivien und Blumenkohl empfiehlt
**J. Klees,** Marktstraße 14.

Lebenden Rheinhecht, fr. Schellfisch, Kabltau, Seezungen, neuen Laberdan u. süße Bratbückinge empfiehlt
**Jos. Hendrichs,** Burgplatz.

Winter-Rheinf., leb. Rhein-Hecht, Aal, Seezung., Schollen, Schellf., Kabl., Bückinge, neuen Laberdan, gew. Stockf., Tittlinge, Delicat.-Här., per Tzd. 50 Pfg. empf.
**Eduard Hendrichs,**
Communicationsstraße.

## Leb. fr. Schellfisch,

süße Bratbückinge, süßen Laberdan, gew. Stockfisch und Tittlinge empfiehlt
**J. Hüsgen,**
Marktstraße 6, am Markt.

## Prima Saatwicken

empfiehlt billigst **Louis Stern,**
972 Bergerallee 2 A.

Mehrere Tausend Tannen-Bohnenstangen sind zu kaufen bei **W. Krautstein**
955 in Erkrath.

1 noch guter Schlagkarren zu verkaufen. Lierenfeld 12. 956

Ein schönes Sprungherd billig zu verkaufen. Ratingerstraße 23.

# Die Nähmaschinen

von der

# Singer Manufacturing Comp., New-York,

## erste und größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

haben sich durch ihre Leistungsfähigkeit, Güte und Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewähret und wird dieses nicht nur von allen Käufern und **unparteiischen** Sachverständigen anerkannt, sondern auch durch mehr als hundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bestätigt, welcher sich im letzten Jahre allein auf

**282,812 Maschinen**

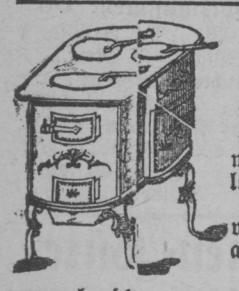
oder mehr als die Hälfte der Gesammt-Nähmaschinenfabrikation Amerika's belief.

Jede Original-Singer-Nähmaschine trägt nebenstehende Fabrikmarke sowie die Firma **„The Singer Manufacturing Co."** und ist von einem mit meiner Unterschrift — **G. Neidlinger** — versehenen Garantieschein begleitet; alle sonst unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemitteltsten zu ermöglichen, sich eine Original-Singer-Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preiserhöhung gegen **wöchentliche Zahlungen Mark 2.—** abgegeben, sowie alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

**G. Neidlinger, Düsseldorf, Schadowstraße 40,**
General-Agent der Singer Manufacturing Co., New-York.

---



**Spar-kochheerde**
mit 3 Kochlöchern und 1 Backofen von 5 Thlr. an liefert die Eisenwaarenhandlung von
**F. Peltz, Wallst. 39.**
NB. Man bittet genau auf die Hausnummer zu achten. 391

---

**Sargmagazin**
**Peter Otten,**
Hundsrücken 11, neben Restauration Piel. 849

---

**J. Cohn,**
**Nr. 36, Hundsrücken Nr. 36,**
gegenüber der Volkerstraße,
empfiehlt
**Arbeits-Hosen**
in sehr großer Auswahl, gut gearbeitet, und bedeutend billiger als bisher.
**Dunkle Hosen** von 16 Sgr. an.
**Zwirnhosen** „ 24 „
**Schwere Kasinethosen** von 1 Thlr. 2 Sgr. an.
**Engl. Lederhosen** von 25 Sgr. an.
**Ganz schwere Lederhosen** von 1 Thlr. 25 Sgr. an.
**Knabenhosen** 14 Sgr.
**Arbeitsjoppen** von 1 Thlr. an.
**Arbeitsblousen,** gestreifte, 14 Sgr.
**Hemden,** gestreifte, 17 Sgr. 605

---

**M. Schmitz**
Kunstgärtner 441
**21 Oststraße 21**
empfiehlt sich in Anlegung, Bepflanzung und Unterhaltung von Gärten, Beschneiden der Obstbäume 2c., sowie in allen gärtnerischen Arbeiten.

---

**Kartoffeln**
Bahnhof Eller 864
**J. Witte.**

---

Zeige hiermit an, daß ich soeben mit einem Schiff Eifeler **Rothe- und Weiße-,** sowie reine **Früh- oder 9 Wochens Kartoffeln** bester Qualität angekommen bin.
**Wilh. Dehe,**
865 Dammstraße.

---

**Carl Weller, Bergerstr. 3,**
Kupferschmied und Pumpenmacher. Anlagen für Dampf-, Gas- und Wasserleitungen. Verlegte meine Wohnung nach **Bergerstraße 3** und halte mich meinen geehrten Kunden bestens empfohlen. 856

---

Oberbilk. Oberbilk.
Um meinen baldigen Umzug zu erleichtern, verkaufe ich von heute ab meine sämmtlichen
**Schuhwaaren**
zu jedem annehmbaren Preis.
**Joh. Hub, Schillings,**
Ellerstraße 173. 654

---

**Vorzügliches Feinbrod**
von geschältem Roggen zu haben bei Bäcker **F. Wahl,**
Ratingerstr. 8.

---

# Installations-Geschäft

für

**Gas- & Wasserleitung.**
**Anfertigung von electrischen Haus-Telegraphen.**
**Hausentwässerungen** nebst Anschluss an den städt. Canal unter Garantie u. billigster Berechnung.
**Ludwig Kraus,** Osstrasse 60.
**Specialität:** 969

---

# Holz-Verkäufe.

Aus den Gräflich Spee'schen Waldungen bei Heltorf und Ratingen sollen am

**Mittwoch, den 19. März cr.,**
**beim Withe Holtschneider zu Lintorf,**
**am Donnerstag, den 20. März cr.**
**bei der Wittwe Perpeet zu Angermund,**
**Vormittags 10 Uhr anfangend,**

größere Partien Eichen-, Buchen-, Erlen-, Kiefern-, Fichten-, Nutz-, Gruben- und Brennhölzer

auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Förster, die in den Verkaufslokalen, den Restaurationen der Bahnhöfen zu Ratingen, Hösel, Calcum, Lintorf, Großenbaum ausgelegten speziellen Verzeichnisse der Hölzer und der Unterzeichnete

Heltorf.

962 **Joly,** Oberförster.

---

# Mobilar-Verkauf.

Auf Anstehen des Herrn Wilhelm Friedrich Heischkamp, Bäckers und Brauers zu Celle wohnend, in dessen Eigenschaft als Benefiziarerbe der zu Hilden verstorbenen geschäftslosen Caroline geborenen Ellsiepen, geschiedenen Ehefrau des zu Hilden wohnenden Schreinermeisters und Ziegelfabrikanten August Rosendahl, wird der unterzeichnete Notar am

**Montag, den 17. März 1879,**
**Nachmittags 2 Uhr,**

in der Sterbewohnung der Erblasserin, nämlich in der Wohnung des Rentners Herrn Friedrich Ellsiepen zu Hilden,

die sämmtlichen zum Nachlasse der Caroline Ellsiepen gehörenden Mobilargegenstände, bestehend hauptsächlich aus Kleidern und Schmucksachen, unter Anderen 1 goldene Damenuhr nebst goldener Kette,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Gerresheim, den 11. März 1879.

949 **Coninx.**

---

# Kath. Knaben-Pensionat zum h. Joseph

**zu Kemperhof bei Coblenz.**

Direktor: Herr Rektor **Loben,** Priester der Erzdiöcese Cöln.

Anfang des neuen Schuljahres 1. Mai. **Lehrgegenstände:** Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Physik u. Naturgeschichte, Geographie und Geschichte, Buchhaltung, Schreiben, Zeichnen, Gesang und Turnen. **Lehrziel:** Vorbereitung zum Examen für den einjährigen Militärdienst. **Pension 480 M.** Ausführlicher Prospektus wird auf Verlangen zugesandt.

Auskunft ertheilen auch die kath. Pfarrer von Coblenz, Herr Pastor Roderich und Herr Pastor Weißbrodt, sowie der Unterzeichnete.

Für den Vorstand der Anstalt:
**Meurer,**
932 Hospitals-Geistlicher in Coblenz.

---

# Samen-Handlung & Baumschule

von

**Gebrüder Kornweibel,**
**Hamm bei Düsseldorf.**

Zur bevorstehenden Jahreszeit empfehlen wir unsere vorzüglichen

**Gemüse-, Feld-, Klee-, Gras- & Blumen-Samen**

in guter und keimfähiger Qualität.

Gleichzeitig machen wir auf unsere große und gute Auswahl von **Obstbäumen** aller Formen aufmerksam, ebenso

**Zierbäume & Sträucher, Schlingpflanzen, Rosen, Spargel und Weissdornpflanzen &c. &c.**

**Preis-Verzeichnisse gratis und franco.** 526

---

Prima aufgeschlossenen

# PERU-GUANO

von

**Ohlendorff & Comp.** 996

nur ächt u. stets frisch vorräthig auf Lager bei **A. Giesen, Bilk.**

---

# Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufe ich vom heutigen Tage an bis 15. Mai alle noch auf Lager stehenden **Pianinos** 15 % unter Fabrikpreis mit 5jähriger Garantie um damit zu räumen.

**A. Hambloch,**
Pianoforte-Handlung,
Alleestraße 43, vis-à-vis Gymnasium.

---

Grabenstrasse 6. Grabenstrasse 6.

**Strohhut-Fabrik**

# F. B. Brentrup

empfiehlt das **Waschen, Färben und Façonniren der Hüte** nach den allerneuesten Formen.

**Schnellste Bedienung.** **Billige Preise.**

986 **F. B. Brentrup, Grabenstrasse 6.**

---

# Mobilar-Versteigerung.

Auf Anstehen des Herrn Heinrich Bieger, Rentner, auf dem Conventshofe in der Gemeinde Stockum, Bürgermeisterei Kaiserswerth, wird der Unterzeichnete

**Mittwoch, den 19. März ds. J.,**
**Morgens 9 Uhr anfangend,**

wegen Aufgabe der Landwirthschaft Seitens des Herrn Requirenten auf dem besagten Conventshofe die nachverzeichneten Moventien, Mobilien und Mobilar-Effecten auf Credit gegen Bürgschaftsleistung öffentlich versteigern nämlich:

2 Acker- und Wagenpferde (ein 7jähriges), 2 lange Karren, davon ein ganz neuer, ein fast neuer Schlagkarren, 2 Jauchekarren, ein completes neues Latrinenfaß, 2 eiserne Pflüge, einen neuen Expirpator, eine eiserne und mehrere hölzerne Eggen, eine eiserne und eine hölzerne Walze, eine Wannmühle, eine Häckselbank, ferner Ziegeleigeräthschaften, Pferdegeschirr, ein elegantes Coupé und einen Halbverdeck-Wagen, 2 plättirte Wagengeschirre, mehrere Reitsättel und Reitzeuge, einen Pferdeschlitten, sodann verschiedenes Haus-Mobilar, als: Schränke, Tische, Stühle, Betten, Bettwerk, Oefen u. s. w.

Gegenstände bis zu 3 Mark einschließlich werden mit dem Aufgelde sofort bezahlt.

Kaiserswerth, den 12. März 1879.

961 **G. Meinertz,** Notar.

---

# Freiwilliger Verkauf.

**Am Montag, den 17. ds. Mts. und folgende Tage, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr,**

läßt die Firma **G. P. van Perlstein hier,** in ihrem Geschäftslokale **Carlsplatz- und Benratherstraßen-Ecke,** sämmtliche aus dem Detail-Geschäft noch vorhandenen Waarenbestände: **Kleiderstoffe, Bettzeuge, Gardinenstoffe, Tuche, Burkin, Mäntel, Jaquetts** 2c. 2c. meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Der Taxator und Auctionator:

939 **W. Bollig.**

---

Düsseldorfer

# Stadt-Theater

unter Direktion von Albert Schirmer.

Donnerstag, den 13. März 1879: 131. Vorstellung im Abonnement. Zum 1. Male: Neu!

**Emma's Roman.**

Lustspiel in 4 Acten von Rudolph Kneisel.

Zum Schluß: **Ballet.**

Freitag, den 14. März 1879: Außer Abonnement.

**Erstes Gastspiel des Königl. Baierischen Kammersängers Herrn Heinrich Vogl,** vom Hoftheater zu München.

**Lohengrin.**

Romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Lohengrin — Kammersänger Herr Heinrich Vogl a. G.

Den geehrten Abonnenten bleiben die Plätze bis Donnerstag Abend reservirt.

NB. Herr Kammersänger **Heinr. Vogl** tritt bestimmt nur an vier Abenden auf.

---

# Thalia-Theater

unter Direction v. **H. Schwamborn.**

Donnerstag, den 13. März 1879: **Manuela, das böse Fräulein.** Original-Schauspiel in 5 Acten oder 6 Abtheilungen von Rudolf Kneisel.

**Preise der Plätze:** Fremdenloge 1 M., Orchesterloge 1 M., Mittelbalkon 75 Pfg., Nummerirter Sperrsitz 75 Pfg., Seitenrang 50 Pfg. Saal 50 Pfg., Parterre 30 Pfg.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. präc. 7½ Uhr.

---

# Restauration Datz,

**Bilkerstraße 5,**

empfiehlt einen guten

**Mittagstisch**

im Abonnement in und außer dem Hause.
950

---

# Die Gewerbeschule

**für Frauen und Töchter**
befindet sich vom 15. März cr. ab
**Steinstraße 13b.**
969 **Die Direction:**
**Frau Elise von Sobbe,**
**Fräulein Marie Saro.**

---

Hagen's

# Tanz-Cursus

**für Honoratioren,**

Am 15. März beginnt ein Cursus bei

415 **Hagen,** Bilkerstr. 25.

---

**Mittelstr. 23. Mittelstr. 23.**

**Strohhut-Wasch-Anstalt**

974 von

**Louis Winkel.**

---

Schöne Kartoffeln und Kleien zu haben bei **Heinr. Falkenberg**
811 in Werften.

---

Reinen

**Land-Honig**

empfiehlt billigst
**Wilh. Blankenberg**
392 Grabenstraße 4

---

Ein Theil eines Ohrrings verloren von der Hohestraße zur Cavalleriestraße. Gegen Belohnung abzugeben Cavalleriestraße 17b.

---

Ein schwarz und weißer **Wachthund** entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Schadowstr. 59b.

---

Am Sonntag Abend ein schwarz. Sammt-Gebetbuch verloren. Wiederbringer erhält Belohnung Schadowstraße 74.

---

**Verloren.**

Eine lederne Tasche mit Goldschrift **Th. Singer,** enthaltend 4 Quittungs-Bücher, verl. Geg. Belohnung abzugeb. Schadowstr. 40.

---

# Bekanntmachung.

**Unsere Abonnenten von Grafenberg bitten wir, sich wegen Erneuerung des Abonnements pro zweites Quartal an unsere Botin, Frau Wwe. Kloth, Grafenberg Nr. 198 gefl. wenden zu wollen, welche das Weitere veranlassen wird.**

**Die Expedition**
**des Düsseld. Volksblattes.**